

Leseförderung unter den Bedingungen der Digitalität

Schulentwicklungstag für Oberbayern
24. November 2018
Rosenheim

Simon Leicht



Leser – *quo vadis?*



Lesekompetenz in Zeiten der Digitalität



Leseförderung in Schule und Unterricht



Fazit und Diskussion

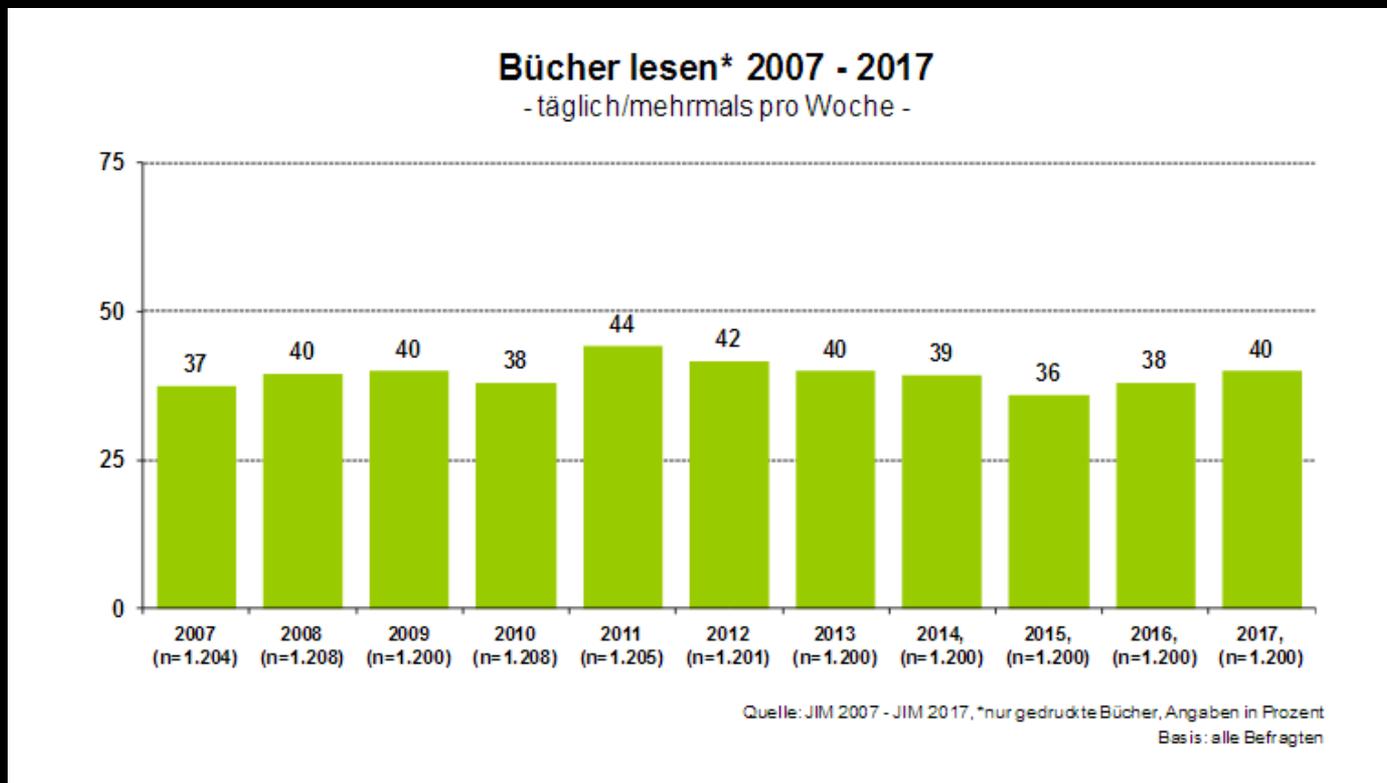


Beispiele für den Unterricht



Leser – *quo vadis?*

JIM-Studie 2017: Medienumgang 12- bis 19-Jähriger



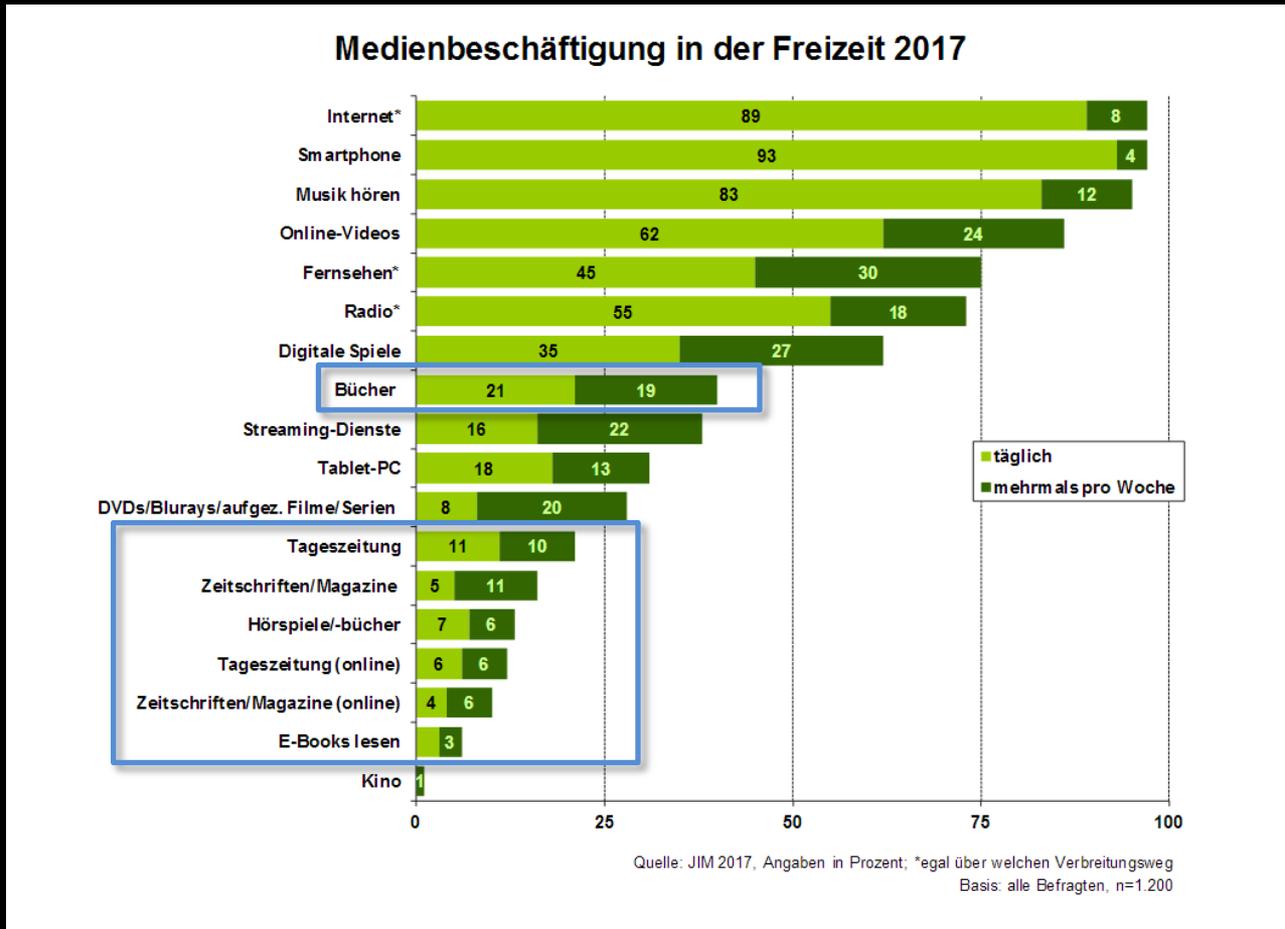
https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2017/JIM_2017.pdf

Jugendstudie *Generation What?*



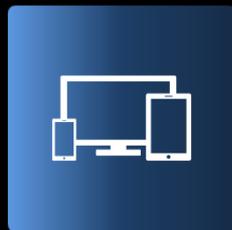
<http://www.generation-what.de/portrait/data/addicted>

JIM-Studie 2017: Medienumgang 12- bis 19-Jähriger



Aktuelle Trends

- Kinder und Jugendliche lesen nach wie vor.
- Bücher sind nicht mehr das Leitmedium.
- E-Books konnten sich (bisher) nicht durchsetzen.
- Lesen ist stark abhängig vom Bildungsniveau.



Lesekompetenz in Zeiten der Digitalität

Dirk Baecker: *Studien zur nächsten Gesellschaft* (2007)

Leitmedienwechsel → neue, überschüssige Kommunikationsmöglichkeiten



Veränderung struktureller, institutioneller und kultureller Selbstverständlichkeiten

Codierung von
Wissen



3_141592653589793238462643383279502
88419716939937510582097494459230781
64062862089986280348253421170679821
48086513282306647093844609550582231
72535940812848111745028410270193852

LESEN

SOZIALISIEREN

RECHNEN

„DIGITALE
KOMPETENZ“

Erschließung von
Wissen einer Kultur



(vgl. Kerres 2017)



Buchdruckgesellschaft



Digitale Gesellschaft

- Bewältigung des Informationsmangels
- Lesen in geschlossen-linearen Strukturen
- Dominanz eines Kommunikationsmodus
- solitärer Lesevorgang

- Bewältigung der Informationsflut
- Orientierung in dynamisch-netzförmigen Strukturen
- Mischung von Kommunikationsmodi, Multimodalisierung
- *social reading*



Leseförderung in Schule und Unterricht



Basiskompetenzen



Suchen und
Verarbeiten



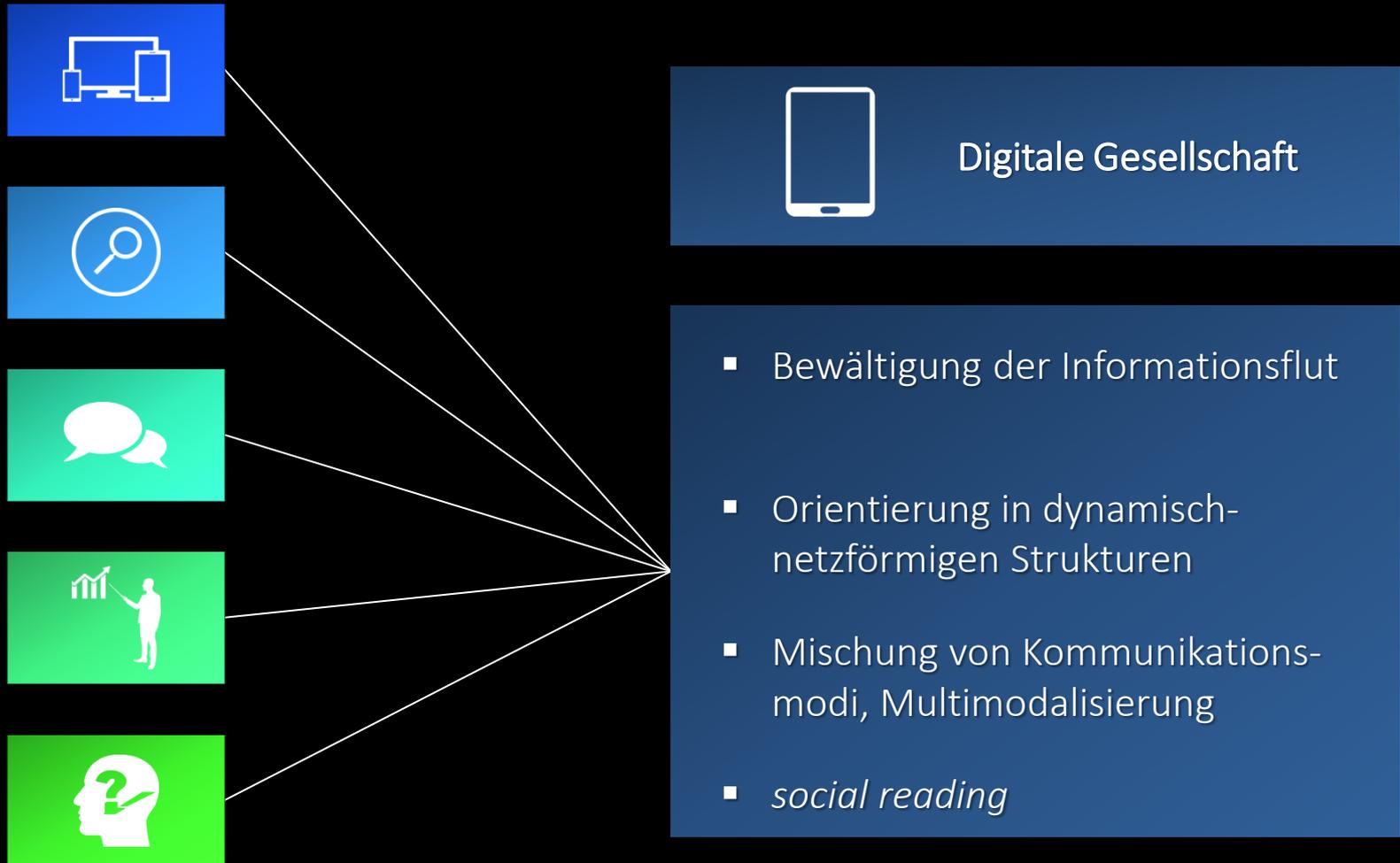
Kommunizieren
und Kooperieren



Produzieren
und Präsentieren



Analysieren
und Reflektieren





Leseförderung als
schuleigene Schwerpunktsetzung
im Mediencurriculum

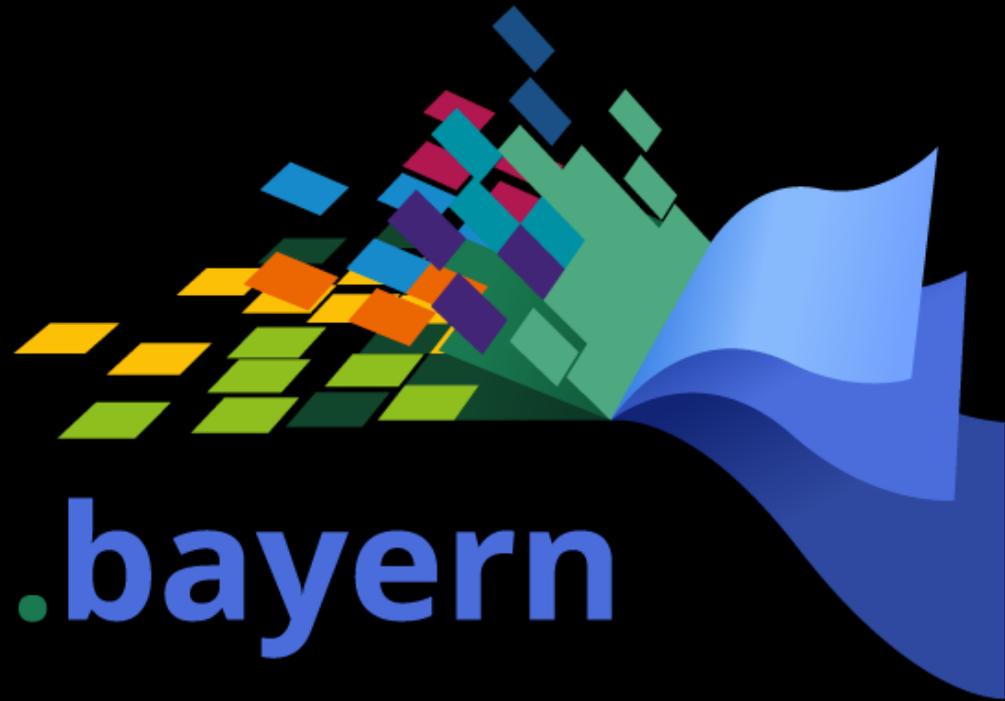
Mittelschule: Medienkompetenzerwerb von Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 5 bis 10

Schwerpunktebene

Leseförderung	Souverän handeln in einer mediatisierten Welt	Text- & Datenverarbeitung	Kodieren und Programmieren
D 5 Fünf-Stufen-Lesetechnik	D 5 Unterscheidung Realität vs. Fiktion; Reflexion des eigenen Medienkonsum (Fernseh- und Handyprotokoll)	D 5 Grundlegende Funktionen der Textverarbeitung I, v.a. einfaches Formatieren	WG 5 Programmieren mit LOGO I (Module: Turtle und Bruno-Schleife)
M 5 Kennen unterschiedlicher Diagrammtypen und Erstellen von Diagrammen	D 6 Gefahren des Mediengebrauchs	M 5 Kennen unterschiedlicher Diagrammtypen und Erstellen von Diagrammen	WG 6 Programmieren mit LOGO II (Module: Nele-Merkkasten, Thu Tao ist schlau, Von Blüten und Spiralen)
Ku 5 Analyse und Erprobung fotografischer Mittel (v. a. Licht und Schatten)	ER/KR/Eth 6 Soziale Kontakte im Internet	WG 5 Kennenlernen der Schul-EDV, Computer-Grundkurs	Inf 7 Vergleich von Betriebs- und Rechensysteme (u. a. Speichermedien)
WG 5 Nachrichtenrecherche auf Logo	Inf 7 Persönliche Informationen und Kommunikation im Internet	D 6 Grundlegende Funktionen der Textverarbeitung II (Bilder einfügen)	Inf 7 Programmieren mit scratch
D 6 Vergleich unterschiedlicher Quellen (Informationsgehalt, Intention)	WiK 7 Verantwortungsvoller Umgang mit personenbezogenen Daten	Ku 6 Erstellung eines Handouts	Fächerübergreifendes Projekt 7 Halbtageskurs Programmieren mit scratch (Schülerforschungszentrum Berchtesgadner Land)
D 6 Aufzeigen von Lesegewohnheiten, Buchpräsentation	ES 8 Kennen und Reflektieren rechtlicher Grundlagen des Urheber-, Datenschutz- und Persönlichkeitsrechts	M 6 Auswertung von Fragebögen, Ordnung und Vergleich von Daten (Projekt: Freizeit)	Inf 8 Kennen von Funktionen von Netzwerkkomponenten und -schnittstellen (z. B. Router, Switch, WLAN), Fehleranalyse
M 6 Auswertung von Fragebögen, Ordnung und Vergleich von Daten (Projekt: Freizeit)	WiK 8 Cybermobbing	WG 6 Grundlegende Funktionen der Textverarbeitung II (Bilder einfügen)	Fächerübergreifendes Projekt 8 Unterrichtsgang in ein Fablab
NT 6 Auswahl aussagekräftiger Informationen (Thema: Fotosynthese)	WiK 8 Netiquette für soziale Medien	ES 7 Benennen von Dateien und Speichern in Ordnerstrukturen (Erstellen einer Gewürzfibel)	T 9 Erzeugen von Körpern mit rechteckigen Formänderungen mittels eines CAD-Programms, Umsetzung mit 3D-Drucker
WG 6 Informationsrecherche mit Suchmaschinen I (bekannte Themen)	D 9 Diskussion und Reflexion über digitale Spiele	M 7 Lesen, Beurteilen und Erstellen von Diagrammen	Inf/ES 10 Schrittzähler mit dem Einplatinencomputer Micro:bit
Inf 7 Informationsrecherche mit Suchmaschinen II	GPG 9 Chat-Bots und Social Bots	D 8 Erstellen von Mindmaps	T 10 Konstruktion virtueller Produkte

Medienkompetenzebene

	Basiskompetenzen	Suchen und Verarbeiten	Kommunizieren und Kooperieren	Produzieren und Präsentieren	Analysieren und Reflektieren
Jahrgangsstufe 5 (Regelklasse)	<p>D 5 – 3.1 Grundlegende Funktionen der Textverarbeitung I, v. a. Formatieren (Kochbuch) (Material)</p> <p>WG 5 – 5 Kennenlernen der Schul-EDV, Computer-Grundkurs (Material 1) (Material 2)</p> <p>WG 5 – 5 Programmieren mit LOGO I (Module: Turtle und Bruno-Schleife)</p>	<p>D 5 – 2.1 Fünf-Stufen-Lesetechnik (Material)</p> <p>M 5 – 6 Kennen unterschiedlicher Diagrammtypen und Erstellen von Diagrammen (Material) <i>Methodenkarte „Tabellen und Diagramme lesen“</i></p> <p>WG 5 – 5 Nachrichtenrecherche auf Logo</p>	<p>D 5 – 1.3 und 2.4 Forumsdiskussion (mebis) zur Gestaltung des Klassenzimmers (Schuleigenes Material)</p> <p>Ku 5 – 3 Analyse und Erprobung fotografischer Mittel (v. a. Licht und Schatten)</p>	<p>D 5 – 3.1 Grundlegende Funktionen der Textverarbeitung I, v. a. Formatieren (Kochbuch) (Material)</p> <p>Ku 5 – 3 Analyse und Erprobung fotografischer Mittel (v. a. Licht und Schatten)</p>	<p>D 5 – 2.4 Unterscheidung Realität vs. Fiktion; Reflexion des eigenen Medienkonsum (Fernseh- und Handyprotokoll) (Material)</p>



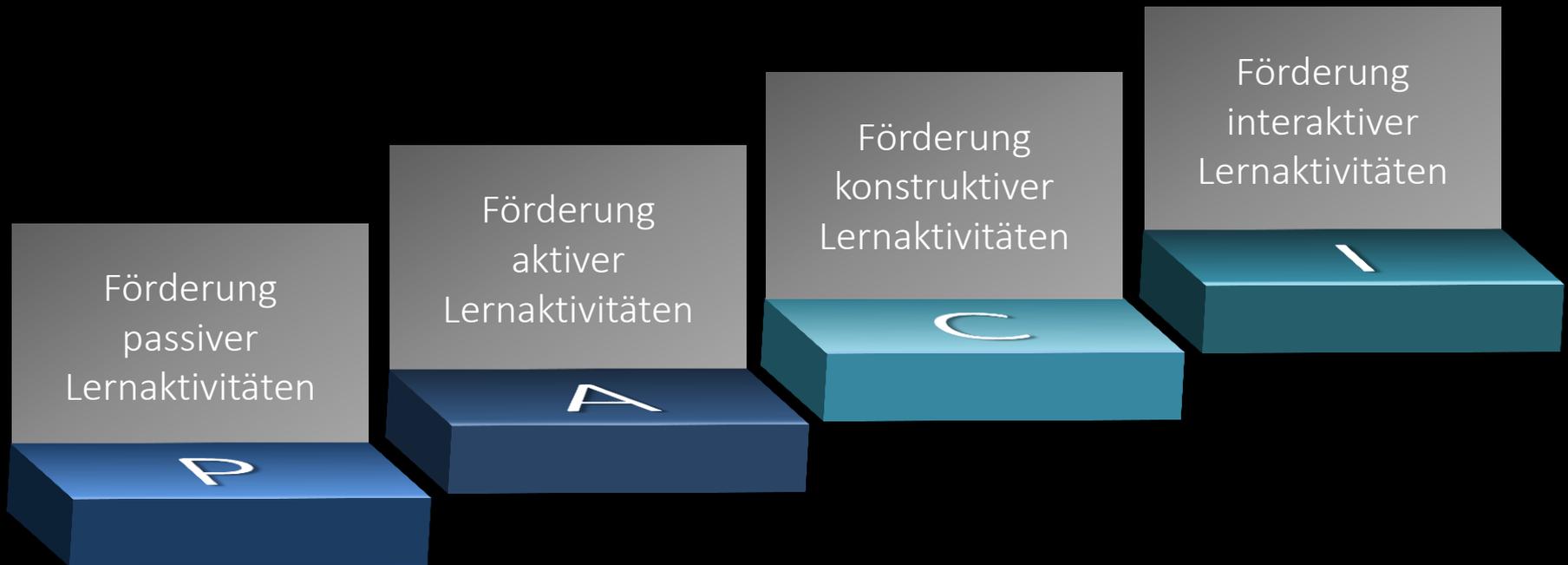
#lesen.bayern

Toolifizierung

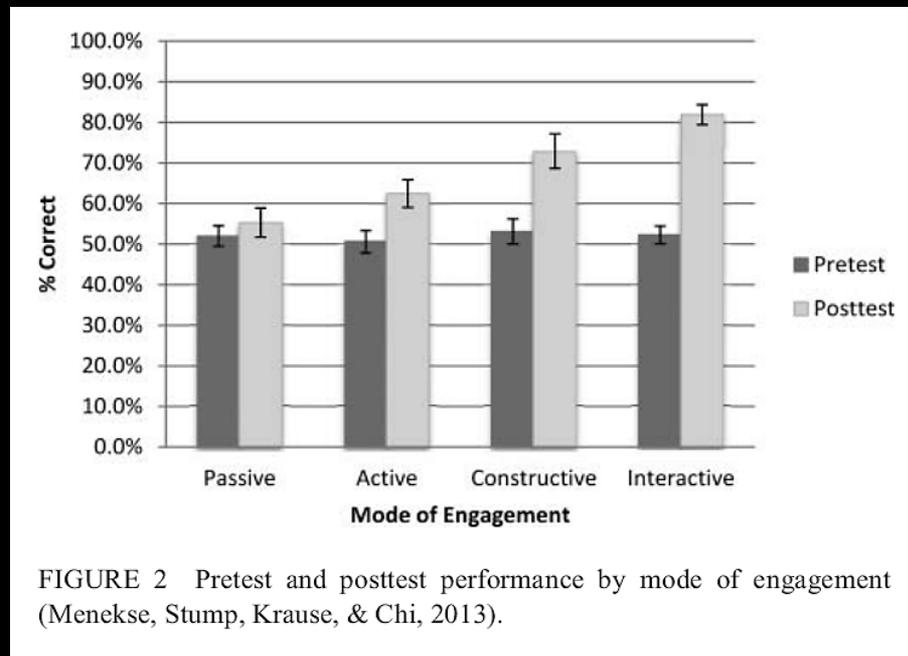
vs.

sinnvolle Lesekompetenzförderung
mit digitalen Medien

Leseförderung gemäß ICAP-Framework (Chi 2009, Chi/Wiley 2014)

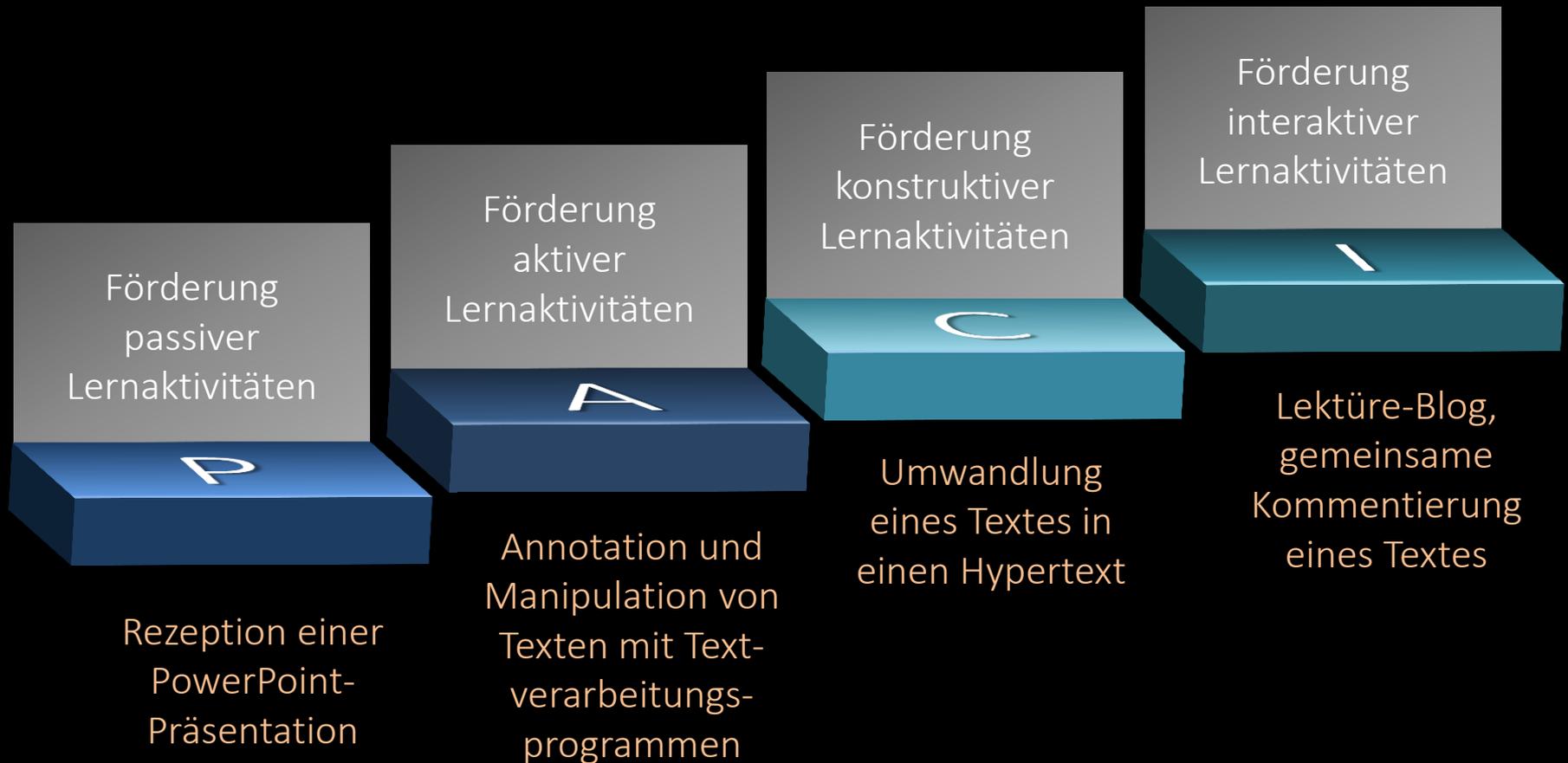


Leseförderung gemäß ICAP-Framework (Chi 2009, Chi/Wiley 2014)



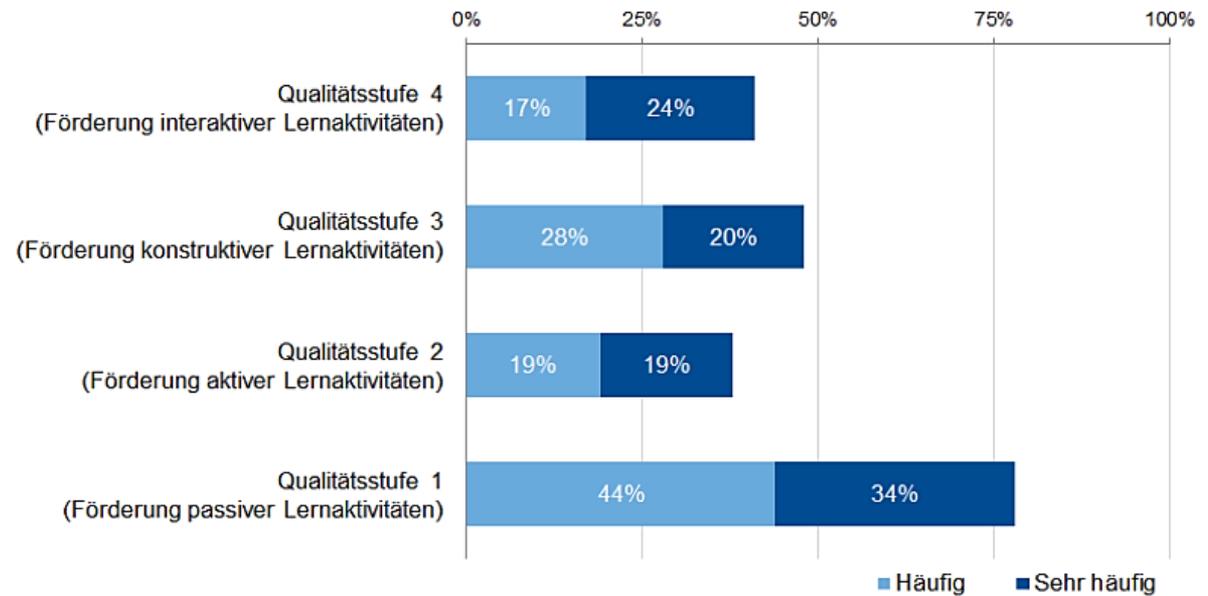
<https://chilab.asu.edu/papers/ChiWylie2014ICAP.pdf>

Leseförderung gemäß ICAP-Framework (Chi 2009, Chi/Wiley 2014)



Qualität des Medieneinsatzes

Überwiegend Förderung passiver Lernaktivitäten



* Mittelwert auf einer Skala von 1 (nie) bis 5 (sehr häufig) mit Standardabweichung

vbw-Studie
„Digitale Bildung an
bayerischen
Schulen“ (2017)



Fazit und Diskussion

■ Schreiben wird einfacher, ...

... aber das Lesen nicht.

■ Lesen wird in der Informationsgesellschaft immer wichtiger, ...

... aber die Sprachen werden (auch) andere sein.

■ Der Inhalt ist nach wie vor der König, ...

... aber der Kontext ist die Königin.

■ Wie man mit König und Königin souverän umgeht,

sollte im Mediencurriculum verankert sein.



- Keine Leseförderung ohne digitale Medien.
- Keine digitalen Medien ohne Leseförderung.

- BAECKER, D.: Studien zur nächsten Gesellschaft, Frankfurt/Main 2007.
- Boersenverein des Deutschen Buchhandels: Studie „Buchkäufer – quo vadis?“, Kernergebnisse abrufbar unter http://www.boersenverein.de/sixcms/media.php/976/Buchk%C3%A4ufer_quo_vadis_Bericht_Juni_2018_Kernergebnisse.pdf (Zugriff am 14.06.2018).
- CHI, M.: Active-Constructive-Interactive: A Conceptual Framework for Differentiating Learning Activities. *Topics in Cognitive Science*, 2009 1(1), 73-105.
- CHI, M. T. / WYLIE, R.: The ICAP framework: Linking cognitive engagement to active learning outcomes. *Educational Psychologist*, 49(4) (2014), 219-243, abrufbar unter <https://chilab.asu.edu/papers/ChiWylie2014ICAP.pdf> (Zugriff am 13.06.2018).
- FEIERABEND, S.: Unstandardisiertes Lesen in der digitalen Welt nimmt zu, in: *Zukunft des Lesens. Was bedeuten Generationenwechsel, demografischer und technischer Wandel für das Lesen und en Lesebegriff?*, hg. v. J. F. Maas u. S. C. Ehmg, Mainz 2013, S. 20-28.
- FOSCHER, S. / PETERSEN, TH.: Was Deutschland über Algorithmen weiß und denkt. Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage, Gütersloh 2018, abrufbar unter https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/Was_die_Deutschen_ueber_Algorithmen_denken.pdf (Zugriff am 14.06.2018).
- GEHLEN, D. v.: Eine neue Version ist verfügbar. Wie die Digitalisierung Kunst und Kultur verändert, Berlin 2013.
- KERRES, M.: Digitalisierung als Herausforderung für die Medienpädagogik: „Bildung in einer digital geprägten Welt“, in: *Pädagogischer Mehrwert? Digitale Medien in Schule und Unterricht (Münsterische Gespräche zur Pädagogik, Bd. 33)*, hg. v. Ch. Fischer, Münster 207, S. 85-103.
- LOBIN, H.: Die Digitalisierung von Lesen und schreiben und deren kulturelle Auswirkungen, in: *Mensch – Sprachen – Kulturen. Beiträge und Materialien der internationalen wissenschaftlichen Jahrestagung des Verbandes Polnischer Germanisten*, hg. v. G. Pawlowski / M. Olpinska-Szkielko / S. Bonacchi, Warschau 2012, S. 205-216.
- LUCIANO, F.: Die 4. Revolution – Wie die Infosphäre unser Leben verändert, aus dem Englischen von A. Walter, Berlin 2015.
- MCLUHAN, M.: Die Gutenberg-Galaxis. Das Ende des Buchzeitalters [1968], Dresden/Basel 1995.
- MEISTER, D. M. / GERHARDTS L.: Anforderungen an das Lesen in der digitalen Mediengesellschaft, in: *Zukunft des Lesens. Was bedeuten Generationenwechsel, demografischer und technischer Wandel für das Lesen und en Lesebegriff?*, hg. v. J. F. Maas u. S. C. Ehmg, Mainz 2013, S. 20-28.
- REINMANN, G.: *Studientext Didaktisches Design*, Hamburg 2015, abrufbar unter https://gabi-reinmann.de/wp-content/uploads/2013/05/Studientext_DD_Sept2015.pdf (aufgerufen am 14.06.2018)
- STAATSIKITUT FÜR SCHULQUALITÄT UND BILDUNGSFORSCHUNG: LehrplanPLUS, abrufbar unter <http://www.lehrplanplus.bayern.de/fachprofil/grundschule/deutsch> (Zugriff am 14.06.2018).
- VBW – VEREINIGUNG DER BAYERISCHEN WIRTSCHAFT E. V. (HG.): *Digitale Bildung an bayerischen Schulen – Infrastruktur, Konzepte, Lehrerbildung und Unterricht. Eine vbw Studie, erstellt von Michael Sailer, Julia Murböck und Frank Fischer*, München 2017, abrufbar unter https://www.vbw-bayern.de/Redaktion/Freizugaengliche-Medien/Abteilungen-GS/Bildung/2017/Downloads/Bi-0146-001_vbw_Studie_Digitale-Bildung-an-bayerischen-Schulen.pdf (Zugriff am 14.06.2018).



Beispiele für den Unterricht

Beispiele für den Unterricht



01



Lesbarkeit
überprüfen

02



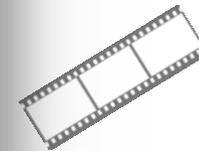
Texte
kollaborativ
bearbeiten

03



Bilder lesen

04



Texte
visualisieren

Lesbarkeit überprüfen



<https://wortliga.de/textanalyse/>

<http://www.schreiblabor.com/textanalyse/>

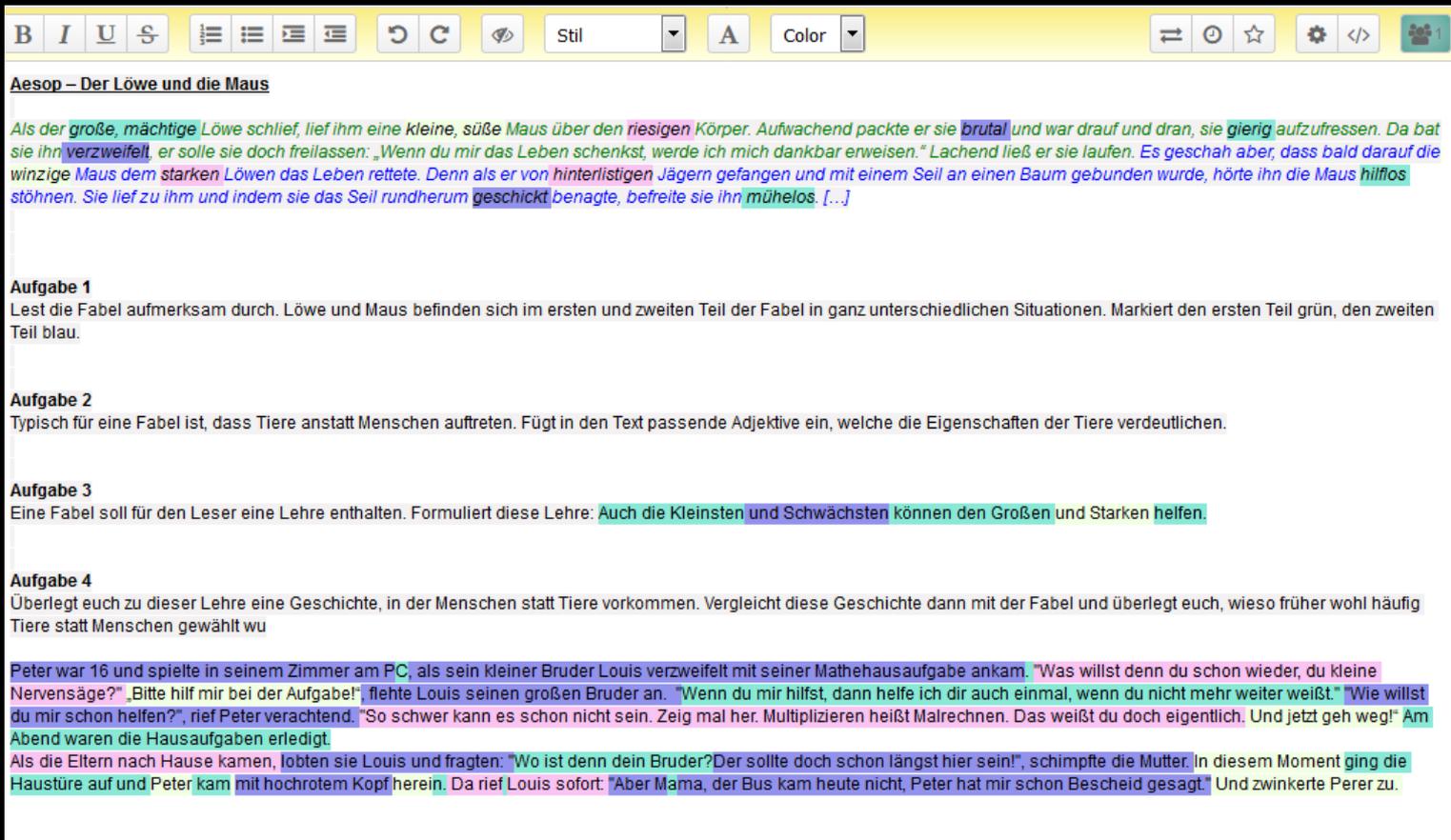
<http://textalyser.net/>

<https://www.audiotranskription.de/f4-analyse>

<https://getdigest.com/de>

<http://www.blablameter.de/>



Kollaborative Textbearbeitung mit *Etherpads*


Aesop – Der Löwe und die Maus

Als der große, mächtige Löwe schlief, lief ihm eine kleine, süße Maus über den riesigen Körper. Aufwachend packte er sie brutal und war drauf und dran, sie gierig aufzufressen. Da bat sie ihn verzweifelt, er solle sie doch freilassen: „Wenn du mir das Leben schenkst, werde ich mich dankbar erweisen.“ Lachend ließ er sie laufen. Es geschah aber, dass bald darauf die winzige Maus dem starken Löwen das Leben rettete. Denn als er von hinterlistigen Jägern gefangen und mit einem Seil an einen Baum gebunden wurde, hörte ihn die Maus hilflos stöhnen. Sie lief zu ihm und indem sie das Seil rundherum geschickt benagte, befreite sie ihn mühelos. [...]

Aufgabe 1
Lest die Fabel aufmerksam durch. Löwe und Maus befinden sich im ersten und zweiten Teil der Fabel in ganz unterschiedlichen Situationen. Markiert den ersten Teil grün, den zweiten Teil blau.

Aufgabe 2
Typisch für eine Fabel ist, dass Tiere anstatt Menschen auftreten. Fügt in den Text passende Adjektive ein, welche die Eigenschaften der Tiere verdeutlichen.

Aufgabe 3
Eine Fabel soll für den Leser eine Lehre enthalten. Formuliert diese Lehre: Auch die Kleinsten und Schwächsten können den Großen und Starken helfen.

Aufgabe 4
Überlegt euch zu dieser Lehre eine Geschichte, in der Menschen statt Tiere vorkommen. Vergleicht diese Geschichte dann mit der Fabel und überlegt euch, wieso früher wohl häufig Tiere statt Menschen gewählt wu

Peter war 16 und spielte in seinem Zimmer am PC, als sein kleiner Bruder Louis verzweifelt mit seiner Mathehausaufgabe ankam. „Was willst denn du schon wieder, du kleine Nervensäge?“ „Bitte hilf mir bei der Aufgabe!“, flehte Louis seinen großen Bruder an. „Wenn du mir hilfst, dann helfe ich dir auch einmal, wenn du nicht mehr weiter weißt.“ „Wie willst du mir schon helfen?“, rief Peter verachtend. „So schwer kann es schon nicht sein. Zeig mal her. Multiplizieren heißt Malrechnen. Das weißt du doch eigentlich. Und jetzt geh weg!“ Am Abend waren die Hausaufgaben erledigt.

Als die Eltern nach Hause kamen, lobten sie Louis und fragten: „Wo ist denn dein Bruder? Der sollte doch schon längst hier sein!“, schimpfte die Mutter. In diesem Moment ging die Haustüre auf und Peter kam mit hochrotem Kopf herein. Da rief Louis sofort: „Aber Mama, der Bus kam heute nicht, Peter hat mir schon Bescheid gesagt.“ Und zwinkerte Peter zu.



Bildanalyse mit In-Bild-Interaktionswerkzeugen



<https://www.thinglink.com/scene/1080361575111458818>

Darstellung von Texten mit einem Erklärvideo



<https://videos.mysimpleshow.com/B87oDhDMa8>

